

Die Kirchen sammeln Spenden für Zürich

Solidarität Drei katholische Pfarreien verteilen während der Pandemie gespendete Lebensmittel an Bedürftige.

Nudeln, Büchsenerbisen, Sugo und Instantkaffee für die Bedürftigen mit einer Küche. Knäcke-
brot, Streichkäse, Honig, Nutella, Maiskörner und Thon für die Obdachlosen ohne Büchsenöffner. Wer den Notleidenden während der Corona-Krise helfen möchte, kann zweierlei Papiersäcke mit Lebensmitteln packen und diese bei den katholischen Pfarreien St. Marien Oberwinterthur und St. Josef Töss sowie der Missione Cattolica San Francesco abgeben.

20 bis 50 Säcke pro Woche

Eine nicht abschliessende Liste mit Lebensmitteln findet sich auf der Website des Begegnungszentrums Anhaltspunkt in Neuhegi, das zur Pfarrei St. Marien gehört. Dieses koordiniert die Aktion



Claudia von Gadow und Seelsorger Michael Weissnar mit den gespendeten Lebensmittelsäcken von dieser Woche. Foto: Marc Dahinden

und nimmt ebenfalls Lebensmittelspenden an. «Jede Woche transportieren wir 20 bis 50 Sä-

cke nach Zürich», sagt Claudia von Gadow vom Anhaltspunkt. In Zürich werden sie von Schwes-

ter Ariane und ihrem Verein Incontro an notleidende Menschen verteilt.

Lokal kleiner Bedarf

Statt Essen kann auch Geld gespendet werden. Dieses wird genutzt, um zusätzliche Lebensmittelpakete zu packen. Laut der Leiterin des Begegnungszentrums Barbara Winter-Werner sind die Reaktionen auf die Aktion stets positiv. «Es gibt Unterstützung von allen Seiten.» Doch wieso werden die Pakete nicht in Winterthur verteilt? Man habe den Bedarf abgeklärt. Er sei viel kleiner als in Zürich. «Wenn wir aber von Bedürftigen in Winterthur erfahren, geben wir natürlich gerne Pakete hier ab.»

Fabienne Jacomet